

**Projektvorstellung**  
**Sternenpark Schwäbische Alb**  
**Matthias Engel, 01.01.2012**

Die Städte und Industrieregionen im Südwesten Deutschlands sind nachts hell erleuchtet, ihr Licht ist Zeichen für Fortschritt und für gefühlte Sicherheit. Oft wird daher mehr auf Quantität und weniger auf Qualität des Lichts gesetzt. Zahlreiche Straßenbeleuchtungen ziehen sich als Lichtbänder durch die Ortschaften, Kirchen und Firmengebäude werden angestrahlt und es bilden sich große Lichtglocken über den Städten. Diese als Lichtverschmutzung bezeichnete Aufhellung des Nachthimmels führt dazu, dass in den Ballungszentren fast kein Sternenhimmel mehr zu sehen ist. Nur noch wenige Sterne sind am blass schimmernden Nachthimmel zu erkennen. Dabei kann mit sinnvoll geplanter Beleuchtung der Komfort des Lichts genutzt werden, ohne unnötig Licht in die Umwelt zu strahlen.

Die Lichtverschmutzung hat auch Einflüsse auf die Natur: Insekten werden von den Lampen angezogen, Zugvögel von ihren Flugrouten abgelenkt und Pflanzen im Wachstum beeinflusst. Das Wohlbefinden des Menschen wird von ungünstiger Beleuchtung beeinträchtigt, die zu gesundheitlichen Problemen und einer Störung des Tag-Nacht-Rhythmus führen kann. Falsch konzipierte Straßenbeleuchtung und Blendung steigern zudem das Unfallrisiko im Straßenverkehr. Nicht zuletzt verbraucht das vielerorts in den Himmel gestrahlte Licht unnötig Energie und kostet Geld - in Zeiten des Klimaschutzes und knapper Kassen. Die Vermeidung von Lichtverschmutzung als eine bedeutende Form der Umweltverschmutzung sollte also ein wichtiges Ziel sein. Länder wie Slowenien, Italien und Spanien haben hierzu bereits Gesetze erlassen.

Auf der Schwäbischen Alb gibt es noch einige Gebiete, in denen man einen dunklen Nachthimmel sehen kann. Als weißes Band zieht sich dort die Milchstraße über den Himmel - ein Anblick, den es in den Städten schon lange nicht mehr gibt. Doch auch diese letzten Gebiete der Dunkelheit werden durch zunehmende Beleuchtung in der Region gefährdet. Hier setzt das Projekt „Sternenpark Schwäbische Alb“ an: Ziel ist es, durch Vermeidung von Lichtverschmutzung diesen letzten dunklen Nachthimmel auf der Schwäbischen Alb zu erhalten und zu verbessern, dadurch die Natur zu schützen und in der Region wieder einen prachtvollen Sternenhimmel sichtbar zu machen. Dazu soll es Bildungsangebote zu den Themen Astronomie und Umweltschutz geben, z. B. Vorträge, Ausstellungen und Sternenbeobachtungen. Mögen Umweltschutz und Energieeinsparung eher sachliche Themen sein, so ist es gerade der Sternenhimmel, der die Menschheit seit Jahrtausenden fasziniert. Der Blick in das Universum sorgte für Mythen und Legenden, der Lauf der Sterne war die Grundlage für die Erfindung des Kalenders und lange wurde der Sternenhimmel zur Navigation genutzt. Auch die großen astronomischen Entdeckungen von Galileo Galilei und Johannes Kepler basieren auf Beobachtungen der Sterne. Unser Nachthimmel ist somit ein kulturelles und historisches Erbe der Menschheit, das es zu schützen gilt! Die Schwäbische Alb, die als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt ist, kann hier eine Vorbildrolle einnehmen und Naturschutz mit wirtschaftlicher Stärke kombinieren.

Wichtig ist es zunächst, die Bürger für das Thema Lichtverschmutzung zu sensibilisieren und den Wert der Dunkelheit und des Sternenhimmels wieder ins Bewusstsein zu rufen. Aktuelle Lichtverschmutzungskarten aus dem Weltall lassen die Gegend des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Münsingen und die Region Hayingen als aussichtsreiche Gebiete erscheinen. Helligkeitsmessungen in der

Region sollen nun das Potential dieser Standorte aufzeigen. Durch ein sinnvolles Beleuchtungskonzept in den dortigen Gemeinden kann der Nachthimmel weiter verbessert werden. Dabei geht es nicht darum die Lichter auszuschalten, sondern für eine sinnvolle und sichere Beleuchtung zu sorgen, ohne das unnötige Streulicht. Nach oben abgeschirmte Leuchten mit effizienten, warmweißen Lampen vermindern die Lichtverschmutzung, verbessern den Insektenschutz und sparen Energie. Die Anpassung kann im üblichen Wartungssturnus erfolgen, beispielsweise auch bei der anstehenden Lampen-Umrüstung durch das EU-Verkaufsverbot der wenig effizienten Quecksilberdampf-Lampen ab 2015.

Naturfreunde und Hobbyastronomen sollen dann in diesen Gegenden wieder einen annähernd ursprünglichen Sternenhimmel erleben können, Bildungsangebote begleiten das Erlebnis. Längerfristig ist auf der Schwäbischen Alb ein international anerkannter "Dark Sky Park" angestrebt, ein Schutzgebiet der Dunkelheit, wie es z. B. schon in USA, Kanada, Großbritannien und Ungarn zu erleben ist. Auch in anderen Schutzgebieten wie der Rhön und dem Westhavelland wird an solchen Projekten gearbeitet. Die internationale Auszeichnung "Dark Sky Park" ist dann ein weiteres Prädikat für das UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb, das auch touristisch genutzt werden kann, z.B. für Sternenführungen und Nachtwanderungen. Im November 2011 wurde das Projekt Sternentpark Schwäbische Alb offiziell gestartet. Zunächst wird zu dem Thema Lichtverschmutzung und deren Auswirkung auf die Umwelt informiert, Begeisterung für den Sternenhimmel geweckt und das Projekt bekannt gemacht. Treffen mit Entscheidungsträgern der Region sollen den Vorschlag in die Politik tragen, die Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, dem Biosphärengebiet und anderen Organisationen sollen das Sternentpark-Projekt weiter voranbringen. Viele Informationen über das Projekt Sternentpark Schwäbische Alb, darunter eine Broschüre und interessante Beleuchtungsinformationen, gibt es auf der Internetseite der Initiative unter [www.sternenpark-schwaebische-alb.de](http://www.sternenpark-schwaebische-alb.de) .

Bilderhinweise:

Fotograf: Till Credner

Hohenurach01mai08Credner

Hohenzollern01okt11Credner

WinterhimmelCredner

Fotograf: Carsten Przygoda

Messier\_031\_Andromeda-Galaxie\_Przygoda

milchstrasse\_Przygoda